

Laibacher Zeitung



Verkaufspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K., im Kontor: ganzjährig 70 K., halbjährig 38 K. Für die Poststellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Den 19. Oktober 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXLVIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 19. Oktober 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXXXII., CXXXIV., CXXXV. und CXXXIX. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahres 1915 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 18. Oktober 1915 (Nr. 242) wurde die Weiterverbreitung folgender Preiszengnisse verboten:

Das im Drucke und Verlage des B. Augusta in Leitomischl erschienene Lied: «Nová píseň aneb loučení jistého krávy se svou nejmilojší.»

Nichtamtlicher Teil.

Schweizer Blätter über die Kriegslage.

In der Schweizer Presse sind neuerdings für die Zentralmächte günstige Äußerungen über die Kriegslage zu verzeichnen. Die „Baseler Nachrichten“ stellen fest, daß die Lage auf den Kampfplätzen Europas sich in den letzten Monaten immer mehr zu Gunsten der Zentralmächte verschoben hat. Im Osten sind die russischen Heere trotz aller Anstrengungen nicht imstande, eine große Offensive durchzuführen. Die große Offensive im Westen kommt nicht vorwärts; nach dem amtlichen französischen Berichte mußte bei Loos sogar eine Ablösung englischer Truppen durch Franzosen gegenüber dem immer heftiger und allgemeiner werdenden deutschen Gegenangriff eintreten. Der italienische Angriff ist vollständig festgefahren. Wegen die Dardanellen konnten von Engländern und Franzosen keine Erfolge erzielt werden. Gleichzeitig sind die Zentralmächte stark genug, um mehrere Armeen zum Abzug zu bekommen für eine große Offensive auf der Balkanhalbinsel. Daß dies möglich war, ist in der Haupt Sache dem verständnisvollen Zusammenhalten der obersten Heeresleitung Deutschlands und Österreich-Ungarns über den Stand der Dinge in militärischer Hinsicht in ähnlichem Sinne ausgedrückt, weist außerdem darauf hin, daß die wirtschaftliche Kraft Österreich-Ungarns in den letzten sechs Monaten sicherlich nicht geringer geworden ist. Die Einlagen in den Sparkassen und Banken haben gegenüber früher eine bedeutende Steigerung erfahren

Am toten See.

Roman von Robert Kohrausch.

(41. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie hatte angefangen, in einer schwarzen Ledernen Handtasche zu suchen, die sie trug, und hatte dabei zum Glück ein aufgerolltes, mit einem schwarzen Band umwickeltes Schriftstück hervorgezogen. Dann kamen ein Schlüssel, ein in gelbes Papier gewickeltes Paket, ein Strickzeug hervor. Ganz zuletzt fand sie auch ein kleines, abgegriffenes Täschchen für Taschentücher, dem sie eine der Karten entnahm.

„So, da ist die Karte,“ sagte die Fremde, indem sie ihr ihre Visitenkarte überreichte. „Wenn der gnädige Herr die Güte haben wollten, sie aufzubewahren. Meine Adresse in Berlin steht darauf. Von dort bekomme ich alle Briefe nachgeschickt, auch wenn ich unterwegs bin. Ich bin sehr viel unterwegs auf auswärtiger Pflege. Auch jetzt bin ich auf solch einer Fahrt, ich habe nur hier einen Zug überschlagen, weil ich doch einmal in der Nähe war. Das kostet ja nicht mehr, und ich wollte gern der Frau Baronin —“

Sie stockte wieder, als wenn sie fürchtete, zu viel Rede zu haben. Baffow drängte sie auch nicht, ihre Karte zu beenden; ihn beschäftigten viel mehr die Worte über seinen Vetter, und er fragte: „Stammt Ihre Bekanntschaft mit dem verstorbenen Baron Baffow bereits aus früherer Zeit?“

und es hat sich neues Kapital angeammelt, das bereitwillig die Gelegenheit ergreifen wird, in der Verwendung für die Kriegsanleihe eine reichliche Verzinsung zu finden. Dies um so mehr, als die Erfolge der Waffen auf allen Kriegsschauplätzen das Vertrauen auf den für die Zentralmächte siegreichen Ausgang des Weltkrieges wesentlich gesteigert haben.

Politische Uebersicht.

Laibach, 20. Oktober.

Aus Wien wird gemeldet: Ministerpräsident Graf Stürgkh hat heute vormittags die Kriegsgetreideverkehrsanstalt besucht, um sich über deren Einrichtungen an Ort und Stelle zu informieren. Vom Präsidenten, Sektionschef Dr. Ritter von Schonka, empfangen, erörterte er mit diesem zunächst eine Reihe von Fragen auf dem Gebiete der Brotversorgung und nahm einen eingehenden Bericht über Mittel und Wege entgegen, wie die Schwierigkeiten, die vielfach durch feuchte Einbringung der Ernte und durch Verhinderung der Transporte entstanden sind, überwunden werden sollen. Sodann zog der Ministerpräsident bei dem Leiter der geschäftsführenden Direktion, Vizepräsidenten Reif, und dem Referenten für Mühlenangelegenheiten, Direktor Braun, Erkundigungen über zahlreiche Einzelheiten des Versorgungsdienstes ein. Hierbei wurden auch Beschwerden zur Sprache gebracht, die aus den Kreisen der Bevölkerung laut geworden waren, sowie die Mittel, die zur Beseitigung der in einzelnen Gegenden aufgetretenen Störungen einer tagelosen Versorgung ergriffen werden sollen. Nachdem Ministerpräsident Graf Stürgkh sodann noch die statistische Abteilung sowie die Abteilung für die Abwicklung der Bezüge aus Ungarn, für die Getreidezuweisung an die Mühlen, für den Heeresbedarf und für die Zuweisung der Getreideverkehrsanstalten-Industrien besichtigte und sich hierbei insbesondere über die Versorgung der Brauereien mit Rohmaterialien informiert hatte, wurde die Abteilung für Niederösterreich besucht, wo deren Leiter, Statthaltersekretär Dr. von Sagger, über die Aufbringung des Getreides sowie über die Versorgung von Wien und anderer Zuschußgebiete Bericht erstattet hat. Ministerpräsident Graf Stürgkh sprach am Schlusse seines mehr als zweistündigen Aufenthaltes seine Befriedigung über die Zweckmäßigkeit der getroffenen Einrichtungen aus und dankte insbesondere dem Präsidenten Dr. Ritter von Schonka sowie allen unter dessen

zielbewußter Leitung stehenden Funktionären der Anstalt für ihre hingebungsvolle Wirksamkeit. Wenn es der Kriegsgetreideverkehrsanstalt bisher gelungen sei, eine Verteuerung des Mehles und Brotes hintanzuhalten, so hege er die zuversichtliche Hoffnung, daß die außerordentlichen Schwierigkeiten, die sich gegenwärtig an einzelnen Orten einer tagelosen Versorgung noch entgegenstellen, den unausgesetzten Bemühungen der Anstalt in kürzester Zeit zu überwinden gelingen werde.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Stockholm: Der frühere russische Konsul in Königsberg, Poljanovskij, ist nach 15monatiger Gefangenschaft freigelassen worden und heute in Stockholm eingetroffen. Sein Gesundheitszustand ist besser, als angenommen wurde, jedoch infolge starker nervöser Aufregung legte er sich zu Bett. — Anmerkung des Wolffschen Bureaus: Die Petersburger Telegraphen-Agentur unterließ es leider, hinzuzufügen, daß Poljanovskij seinen längeren Aufenthalt in Deutschland lediglich seiner eigenen Regierung zuzuschreiben hat, die in ihrem Hass gegen den ohne Grund verhafteten deutschen Konsul Freiherrn von Lerchenfeld so weit ging, daß sie der deutschen Regierung anheimstellte, Poljanovskij für Lerchenfeld als Geisel zurückzubehalten. Schon im August 1914, dann wiederholt bei verschiedenen anderen Gelegenheiten ist Poljanovskij der russischen Regierung zum Austausch für den deutschen Beamten angeboten worden. Jetzt endlich wurde dieser Austausch ausgeführt. Lerchenfeld trat sodann in Deutschland ein. Leider läßt sich über seinen Gesundheitszustand nicht kasselfe sagen, wie über Poljanovskij. Freiherr von Lerchenfeld trug durch seine vierzehnmonatige Einzelhaft, die er teilweise in schwerster Form auf der Peter Paul-Festung zu verbüßen hatte, einen erheblichen Schaden an seiner Gesundheit davon.

„Rußloje Slovo“ meldet, daß gegen den früheren Stadthauptmann von Rostau, Adlanov, der die Rostauer Unruhen nicht verhinderte, das gerichtliche Strafverfahren eingeleitet wurde.

„Progrès“ meldet aus Madrid: Die Blätter melden, daß der Rücktritt des Kabinetts Dato durch Meinungsverschiedenheiten der Minister über das Budget verursacht wurde. Man glaubt, daß die Konservativen an der Macht bleiben und daß die bedeutendsten Parteimitglieder der neuen Regierung angehören werden.

Frau Baronin würde mir vielleicht das Geld geben, das der verstorbene Herr Baron mir dafür versprochen hatte.“

„So, ein Geschäft wollen Sie machen?“ Seine Blicke und sein Ton wurden kühl.

„Wenn der Herr Baron es so nennen wollen, — jedenfalls möchte ich diese Papiere gern der Frau Baronin selbst übergeben.“

„Da werden Sie warten müssen. Ein Gutsnachbar, ein Herr von Breitenbach, ist bei ihr zu Besuch.“

„Breitenbach, — Herr von Breitenbach —“

„Kennen Sie vielleicht auch den Herrn?“

„Nein, nein, gewiß nicht. Ich habe ihn nie gesehen, — o nein! Aber vielleicht könnten der Herr Baron mir sagen, ob dieser Herr von Breitenbach mit Vornamen Erich heißt?“

Mit neuem, verstärktem Erstaunen blickte Baffow in das ausdruckslose, flache Gesicht. „Ich muß bedauern. Ich bin erst seit kurzem hier und kenne den Herrn von Breitenbach selbst nur ganz flüchtig. Wenn Sie warten wollen —“

„Sehr gern, gewiß. Ich habe eine ganze Menge Zeit, — mein Zug geht erst am Abend. Wenn der Herr Baron mir nur vielleicht sagen wollten, wo ich warten darf —“

„Ich werde Sie ins Dienstbotenzimmer führen lassen. Die Köchin soll Ihnen eine Tasse Kaffee machen, ich werde Auftrag geben.“

(Fortsetzung folgt.)

„O nein, — das heißt, — nein, es muß ganz kurz vor seinem Tode gewesen sein, daß er bei mir war.“

„Also er war bei Ihnen?“

Sie schüttelte unmutig den Kopf. „Ach, das ist doch einerlei. Um was es sich handelte, das war ja sowieso schon lange her. Und es wird auch für die Frau Baronin kaum einen Wert haben, aber ich wollte es ihr doch bringen.“

Ihre mystischen Worte bekamen eine Art von Erklärung durch die Papiertrolle, die sie nicht gleich den übrigen Gegenständen wieder in die Tasche versenkt hatte, sondern unsicher in der Hand hin und her bewegte.

„Ist es diese Rolle, die Sie der Frau Baronin geben wollen?“

„Ja, — es ist möglich.“

„Wenn sich dies Papier in irgend einer Weise auf den Tod des verstorbenen Barons bezieht —“

„O nein, darauf nicht! Nein, nein, darauf in keiner Weise.“

„Oder wenn es Wichtigkeit für den gegenwärtigen Besitzer von Garchim hat, — ich bin jetzt hier Majoratsherr und heiße Baffow wie mein verstorbener Vetter.“

„Nein, nein, für Sie — Herr Baron muß ich doch sagen? — für den Herrn Baron hat es gewiß gar keine Bedeutung.“

„Aber Sie meinen, daß es für meines Veters Witwe Bedeutung hat?“

„Ich weiß es nicht, — vielleicht. Ich habe nur gemeint, weil doch der Herr Baron, — ich dachte, die

Kokal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Die dritte Kriegaanleihe.) Bei der Filiale der k. k. priv. Osterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach haben u. a. gezeichnet: 40.000 Kronen Herr Josef Krisper in Laibach; 30.000 K Herr Adolf Lorant in Laibach; 25.000 K Herr Georg Engelhart, Patrouilleführer im Feldjägerbataillon Nr. 7; 20.000 K Herr Franz Galle, Herrschaftsbesitzer in Freudental; 50.000 K Frau Elise Galle in Freudental; 20.000 Kronen Frau Oberleutnant Mina Lang in Laibach; 10.000 K Se. Durchlaucht Prinz Hermann von Schönburg-Waldenburg in Schneeberg; 8000 K Frau Doktor Josefina Florin in Seisenberg; 3000 K Herr Dr. Demeter Ritter von Bleiweis, k. k. Sanitätsinspektor in Laibach.

— (Die dritte Kriegaanleihe.) Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Karl Franz Josef hat für die dritte österreichische und für die dritte ungarische Kriegaanleihe einen Betrag von je 500.000 K, Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Karl Albrecht auf die dritte österreichische Kriegaanleihe einen namhaften Betrag gezeichnet. Weiters haben gezeichnet: 2 Millionen die Aktiengesellschaft Dynamit Nobel, 1 1/2 Millionen die österreichisch-ungarische Staatsbahnengesellschaft, je 1 Million Markgraf Alexander Pallavicini und die Wiener Rückversicherungs-gesellschaft. — Die österreichische schlesische Bodenkreditanstalt in Troppau hat, um die Zeichnung der Kriegaanleihe durch ihre Beamten zu fördern, beschlossen, ihren Angestellten Gehaltsvorschüsse in der Höhe von 10 Prozent der fixen Jahresbezüge zu gewähren. — Aus Triest wird gemeldet: Hier gibt sich andauernd lebhaftes Interesse für die dritte österreichische Kriegaanleihe kund. In den letzten Tagen sind neben den diesmal besonders zahlreichen Anmeldungen kleinerer und mittlerer Sparer aus allen Bevölkerungskreisen noch folgende sehr bedeutende Subskriptionen eingelangt: Riunione Adriatica di Sicurtà 6 1/2 Millionen, Banca Commerciale Triestina 3 Millionen, Triester Filiale der Allgemeinen Depositenbank 2 1/2 Millionen, Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt und die Erste Triester Reisschäufabrik je 600.000 Kronen, der Präsident der Handels- und Gewerbekammer in Triest Johann von Scaramanga und Baron Fortunato Vivante je 250.000 Kronen, Baron Johann A. Economo 300.000 K, die Liquidationskasse für den Kaffeeterminhandel 200.000 K. Weiters zeichneten: die Aktiengesellschaft Greinik, die Stiftung Scaramanga, die Dampfschiffahrtsgesellschaft „Dalmatia“, die Firma Johann Albori, die Firmen Haeder und Weißner und Ignaz Weiß je 100.000 K, Adolf von Popper und Diodato Tripovich je 150.000 K, die Generaldirektion der öffentlichen Wohltätigkeitsanstalten und die „Agrumaria“ je 60.000 K, ferner Kern und Ko., Aristides Conte Economo, Andreas Conte Economo, Karoline von Mattiazzi-Giani und Michael Truben je 50.000 K usw. usw. Der Gesamtbetrag der in den ersten sechs Tagen bisher bekanntgewordenen Subskriptionen in Triest beläuft sich auf rund 33 Millionen Kronen. Über Aufforderung des Statthalters hat sich auch die Lehrerschaft in den Dienst des Anleihewerkes gestellt. Der auch in den landwirtschaftlichen Kreisen fröhlich eingeleiteten regen Propaganda ist es zu danken, daß auch vom flachen Lande zahlreiche in Anbetracht der gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse sehr namhafte Zeichnungen einlaufen.

— (Kriegsauszeichnungen.) Verliehen wurde die Silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse den Zugführern Ignaz Grisar, Jakob Polda, den Korporalen Josef Zinic, Franz Gabrščel, Franz Prinz, Franz Hvala, Konrad Krall, Matthias Haas, den Gefreiten Karl Oman, Franz Zadragal, den Infanteristen Johann Glessek und Andreas Florjancic — sämtlichen des LZR 27.

— (Landsturmmusterung der freiwilligen Schützen.) Das k. k. Ministerium für Landesverteidigung hat angeordnet, daß die Mitglieder der landsturmpflichtigen Korporation, wenn sie in den landsturmpflichtigen Jahren stehen und sich nicht an der Front befinden, zur Landsturmmusterung vorzustellen haben. Die affinierten Mitglieder werden entweder zum gemeinsamen Heere oder zur Landwehr eingereiht. Die Einreichung der Jahrgänge 1865 bis 1872 erfolgt mit dem Tage des allgemeinen Antrittes dieser Jahrgänge.

— (Kriegsbegünstigungen für Landwirte.) Das k. und k. Kriegsministerium hat im Einvernehmen mit dem k. k. Ministerium für Ackerbau gestattet, daß diejenigen Landwirte, welche über 25 Stück Rindvieh besitzen, vom Landsturmbienste entbunden werden dürfen, falls sie die einzige männliche Kraft im Hause sind und den Geburtsjahrgängen 1865 bis 1872 angehören. Gesuche sind im Wege der politischen Behörde und des Ackerbauministeriums an das k. k. Ministerium für Landesverteidigung zu richten.

— (Kriegsablosungen.) Dem Roten Kreuze haben gespendet: Herr Landesoberbaurat Anton Klinar und

Frau statt eines Kranzes für den verstorbenen Leutnant Rudesch 15 K; Herr Landtagsabgeordneter Josef Turk samt Familie anstatt eines Kranzes für die verstorbene Frau Saplja 20 K.

— („Muster ohne Wert“-Sendungen an Kriegsgefangene nach Rußland.) Das gemeinsame Zentralnachweisebureau des Roten Kreuzes — Auskunftsstelle für Kriegsgefangene (Wien, 1. Bez., Jasomirgottstraße 6) — teilt mit, daß die Verordnungen, betreffend die „Muster ohne Wert“-Sendungen an Kriegsgefangene nach Rußland, noch nicht ausgearbeitet sind, weshalb mit der Absendung dieser Pakete noch ein wenig zugewartet werden muß. Sobald die Verordnungen herauskommen, wird das gemeinsame Zentralnachweisebureau eine entsprechende Mitteilung veranlassen.

— (Die Einnahmen der österreichischen Staatsbahnen) sind erfreulicherweise in ununterbrochenem Ansteigen begriffen. Im September 1914 aus naheliegenden Gründen noch minder befriedigend, erreichten die Einnahmen der Monate Oktober und November des genannten Jahres — wenn von dem Verkehr der im Operationsgebiet gelegenen galizischen Bahnlinien abgesehen wird — schon mehr als 80 Prozent (82,6, bzw. 83,2 Prozent) der Einnahmen der gleichen Monate des vorhergehenden Jahres, um im Dezember 1914 auf 95,8 Prozent zu steigen. In den ersten fünf Monaten des Jahres 1915 betragen sodann die Einnahmen — die galizischen Linien immer unberücksichtigt — bereits durchschnittlich nahezu 100 Prozent der korrespondierenden Einnahmen des Jahres 1914, wobei der Monat März mit 106,5 Prozent an erster Stelle steht. Bis einschließlich Mai 1915 liegen definitive Einnahmeziffern vor. Auch die vorläufig nur provisorisch ermittelten Ziffern der Monate Juni, Juli und August 1915 (der Monat September 1915 ist noch nicht abgerechnet) sind sehr befriedigend. Besonders günstig gestalteten sich speziell die Einnahmen des Monats August, die sich selbst bei beiderseitiger Einrechnung des galizischen Verkehrs den in normalen Zeiten erzielten durchschnittlichen Ergebnissen dieses Monats nähern. Die Verkehrsentwicklung der österreichischen Staatsbahnen läßt einen Rückschluß auf eine günstige Lage des gesamten Wirtschaftslebens voll auf gerechtfertigt erscheinen.

— (Durchfuhr von Baumwollen-, Leinen- und Halbseinengeweben in Postpaketen durch Deutschland) ist wieder ohne besondere Formlichkeit gestattet. Ausgeschlossen sind nur Verbandstoffe und zu Verbandzwecken verwendbare Gewebe.

— (Ernennung.) Wie die „Wiener Zeitung“ meldet, hat Seine Majestät der Kaiser den Pfarrdechanten in Adelsberg, Herrn Matthias Erzar, zum Chorherrn des Kollegiatkapitels in Rudolfswert ernannt.

— (Drei Messen am Allerheiligentage.) Eine neue apostolische Konstitution des Papstes Benedikt XV. kündigt der „Osservatore Romano“ an, deren genauer Wortlaut in dem Hefte 14 der „Acta Apostolicae Sedis“ mitgeteilt wird. Durch diese Konstitution verleiht der Papst allen Priestern das Recht, am Feste Allerheiligen, wie es bisher zu Weihnachten üblich war, drei heilige Messen zu lesen. Die Intention der ersten bleibt dem Celebrierenden überlassen; die zweite ist den armen Seelen im Fegefeuer zuzuwenden, während die dritte der Intention des Heiligen Vaters selbst vorbehalten bleibt.

— (Für Hausbesitzer.) In der Genossenschaftsdruckerei am Alten Markt sind die von der k. k. Steueradministration vorgeschriebenen Haus- und Wohnungslisten, die bis 31. d. M. ausgefüllt bei der k. k. Steueradministration abzugeben sind, in beiden Landessprachen zu haben.

— (Achtzigster Geburtstag.) Wie der „Neuen Freien Presse“ geschrieben wird, feiert Herr Professor Franz Kreminger am 27. d. M. seinen 80. Geburtstag. Er war vor Jahren Professor an der Staatsoberrealschule in Laibach.

— (Ein Choleraodesfall in Laibach.) Im hiesigen städtischen sogenannten Choleraspitale ist am 15. d. M. der 41 Jahre alte Infanterist Michael Kostevc aus Sloboko bei Rann an asiatischer Cholera gestorben.

— (Todesfall.) Gestern ist im hiesigen Siechenhause nach langjähriger Krankheit der pensionierte Oberlehrer Herr Stephan Tomšic aus Reiniß gestorben. Er war allgemein als ein sehr tüchtiger und äußerst gewissenhafter Lehrer bekannt. N. i. p. Das Leichenbegängnis findet heute um 3 Uhr nachmittags vom Siechenhause, Radeklystraße 9, aus statt.

— (Ein Einschleicher.) Ein bisher noch unbekannter Täter schlich sich vor einigen Tagen in einen Greislerladen in Rosental ein, entwendete aus der Kullade den Erlös von 15 K und verschwand aus dem Geschäft, bevor die Inhaberin, die sich auf einen Augenblick aus dem Geschäft entfernt hatte, zurückkam.

— (Verstorbene in Laibach.) Josefina Gorenc, Metallbrechlerstochter, 10 Monate; Basil Demianyt, Militärrbeiter; Michael Sagi, Korporal; Michael Pintlitz, Landsturmmann; Moiz Pair, Kaiserjäger; Helena Borštnit, Private, 61 Jahre; Anton Wisleij, Keuschlerssohn, 39 Jahre; János Imre, Honvedinfanterist; Anton Kobjan, Dienstmann, 76 Jahre; Jakob Trtnit, gewesener Schneider, 79 Jahre; Martin Kadunc, Eisenbahnwächter i. R., 93 Jahre.

Das neue Programm im Kino „Central“ im Landestheater, das nur noch heute zur Vorführung kommt, muß auch den vernünftigsten Kinobesucher zufriedenstellen. Das neueste Drama aus Künstlertreisen „Der Teu-

felstanz“ ist voll prächtiger Szenen und Situationen, ein ganz neuer Film, der erst vor einigen Tagen die Wiener Zensur passiert hat. Das feine Lustspiel „Der Austauschbräutigam“ ist von ersten Wiener Künstlern vorzüglich gespielt. Das Kino „Central“ im Laibacher Landestheater ist die erste Provinzkinobühne, die den „Teufelstanz“ und das Lustspiel „Der Austauschbräutigam“ zur Aufführung bringt und sich damit die einstimmige Anerkennung des Publikums erworben hat. Die Kritiksberichte bringen die neuesten Vorführungen der Meister- und Gito-Woche.

Kino „Ideal“ führt heute zum letztenmal den Detektivstetich in 3 Akten „In der Nacht“ vor. In der Hauptrolle die hübsche Gattin des Regisseurs, Frau Mia May, welche in diesem Film den größten Beifall fand. — Eine ausgezeichnete Komödie ist das Bild „Drei Väter — ein Sohn.“ Die komische Handlung wird von den Darstellern in humorvollster Weise gespielt. Das hochinteressante Programm wird mit einem allerneuesten „Kriegswochenbericht“ von dem italienischen Kriegsschauplatz ergänzt.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Konzert Burmeister.) Für das Konzert, das der Violinvirtuose, Geheimer Hofrat, Professor Willy Burmeister morgen um halb 8 Uhr abends unter Mitwirkung des Klaviervirtuosen Herrn Willy Klaffen, Professors am Wiener Konservatorium, zu Gunsten eines Zigarettenfonds für unsere Truppen im Felde im großen Saale des Kasino veranstaltet, wurde folgende Programmordnung bestimmt: 1.) Grieg: Sonate in G-Moll für Violine und Klavier (W. Burmeister, W. Klaffen). 2.) Beethoven: Konzert D-Dur mit einer Klavierbegleitung von Karl Reinecke (W. Burmeister, W. Klaffen). 3. a) Bach: Gavotte, H-Moll; b) Schumann: Nachtstück; c) Paderewski: Präludium (W. Klaffen). 4. a) Schumann: Abendlied; b) Hummel: Walzer; c) Schubert: Moment musical; d) Fielz: Walzer; e) Haydn: Capriccio; f) Dittersdorf: Alter Marsch; g) Sarasate: Zigeunerweisen — freie Bearbeitungen von W. Burmeister (W. Burmeister).

— (Kaiser-Franz-Joseph-Jubiläumstheater in Laibach.) Das Kartell der deutschen und österreichischen Theater hat an alle Magistrate und Direktionen das Ersuchen gerichtet, den Theaterbetrieb in der bevorstehenden Winterperiode aufzunehmen und durchzuführen. Die kriegerischen Verhältnisse haben sich in einer so überaus glänzenden Weise entwickelt, daß auch der Zaghafteste nicht mehr an dem endgültigen glorreichen Siege unserer Waffen zu zweifeln wagt. Überall in Inlande und Ausland wird es als ein stolzes Zeichen unserer Kraft bewertet, in welcher Weise in Deutschland und in Österreich während der Zeit dieses gewaltigen Krieges die Betriebe, insbesondere auch die künstlerischen und kulturellen Anstalten und Unternehmungen, aufrecht erhalten werden. Das deutsche Volk hat in der Kriegszeit überall das Seine dazu getan, um die Durchhaltung der Erbetriebe zu ermöglichen. Wie die statistischen Erhebungen ausweisen, waren die Theater, die in der Kriegszeit gespielt haben, durchwegs gut, teilweise noch besser besucht als in den vorausgegangenen Friedenszeiten. Es hat sich bewährt, daß die Darbietungen echter, guter und volkstümlicher Kunst oder auch nur gebiegender Unterhaltung einem Bedürfnis des Publikums entsprechen. Durch die Aufrechterhaltung der Betriebe wird das Interesse des Publikums an den Kulturleistungen des Theaters nachgehalten. Daß aber das Theater seine Kulturmission in der Kriegszeit erfüllt, ist von der höchsten Bedeutung. Mit Nachdruck wird besonders auf die soziale Seite der Angelegenheit hingewiesen. Durch die Eröffnung des Theaterbetriebes werden die größten zahlreicher Bühnenmitglieder, die sich heute in der größten Notlage befinden, gerettet werden. Sie werden wenigstens das zum Leben Notwendige wiedererlangen können. — Der Aufruf hat auch beim Deutschen Kaiserreichverein in Laibach und der Direktion des Militär-Franz-Joseph-Jubiläumstheaters, ebenso bei den Militär- und Zivilbehörden vollste Zustimmung gefunden. Die diesjährige Spielzeit beginnt am 30. Oktober; infolge des sehr fühlbaren Herrenmangels muß der Betrieb etwas eingeschränkt werden. Der Spielplan umfaßt vorläufig Schau- und Lustspiele, Schwänke und Possen. Das Operettenensemble des unter gleichem Namen stehenden Klagenfurter Stadttheaters wird jeden Monat einige Operetten hier zur Aufführung bringen. Da keine Militärkapelle wie in früheren Jahren zur Verfügung steht, wird namentlich das Orchester eine andere kleinere Zusammensetzung erfahren müssen. Diese Verringerungen müssen an allen Theatern auch in Wien infolge der vielen Einberufungen eintreten und werden gewiß auch vom hiesigen Publikum vollatig begrüßt werden. Die Direktion ist bemüht, ein vollwertiges Ensemble zusammenzustellen, und hat an Stelle des Herrn artistischen Leiters Franz Schramm, der im Felde steht, den Direktionsstellvertreter von Marienbad Herrn Julius Rasch engagiert. Die Vogen gelangen werden in früheren Jahren zur Visitation, sondern werden an der Theaterkasse zum Tagespreise verkauft werden. Inhaber werden Stammsitze ausgegeben werden; Inhaber der Stammsitze haben das Recht auf Duzenkarten. Näheres über die Preise der Plätze und Duzenkarten erscheint nächstens und wird auch auf den Plakaten genau angegeben sein.

Auf die Kriegaanleihe zu zeichnen, ist Pflicht jedes Österreicher!

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 20. Oktober. Amtlich wird verlautbart: 20sten Oktober. Russischer Kriegsschauplatz: Im Gebiete von Koffi dauerten, ohne daß es zu einer Änderung der allgemeinen Lage gekommen ist, die Kämpfe auch gestern an. An der Putilowka erbeutete ein Streifkommando des Infanterieregiments Nr. 49 bei der Demolierung eines russischen Panzerzuges, dessen Lokomotive einige Schritte vor unserer Stellung einen Granatreflex erhalten hat, zwei Maschinengewehre, zahlreiche japanische Handfeuerwaffen und viel Munition und Kriegsmaterial. Sonst im Nordosten nichts Neues. — Italienischer Kriegsschauplatz: Das starke Artilleriefeuer gegen unsere Stellungen an der Tizozzo-Front hielt auch gestern den ganzen Tag über an. Gegen die Hochfläche von Doberdo nahm es in den Nachmittagsstunden noch an Heftigkeit zu. Die italienische Infanterie griff im Krn-Gebiet gegen den Brückenkopf von Tolmein, gegen den Monte Sabotino und den Monte San Michele und östlich von Verzegliano an, wurde aber überall unter großen Verlusten abgeschlagen. Auch an der Tiroler Front kam es gestern zu größeren Kämpfen. Bei Tre Sassi und auf der Hochfläche von Sledereu schlugen unsere Truppen je zwei Angriffe ab. Die Gefechte bei Tre Sassi führten stellenweise zum Sangomenge. In Juditarien, wo der Feind in der letzten Zeit gleichfalls eine erhöhte Tätigkeit entfaltet, zog sich unsere vorgeschobenen Abteilungen auf die Hauptwiderstandslinie zurück. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die in der Macva vordringenden österreichisch-ungarischen Truppen nähern sich Sabac. Bei Ripanj und südöstlich von Grocka warfen wir den Feind ans einer stark besetzten Höhenstellung. Deutsche Streitkräfte erkämpften sich südlich von Semendria den Übergang über die untere Ralja und gewannen südöstlich von Pezarevac in der Richtung auf Petrovac erneut Raum. — Die Bulgaren entrieffen dem Feind seine starken Stellungen auf dem Sultan Tepe (südwestlich von Egri Palanka). Sie nahmen, gegen Kumanovo vordringend, 2000 Serben gefangen und erbeuteten zwölf Geschütze. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, FM.

Berichte des italienischen Generalstabes.

Wien, 19. Oktober. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Italienischer Generalstabsbericht. 17ten Oktober. Durch eine kühn und gut durchgeführte Operation haben unsere Truppen das Fort und die befestigte Höhe von Pregasina, einen vorgeschobenen Punkt von der höchsten Gebirgszone westlich des Gardasees, erobert. Die Aktion begann in der Nacht auf den 13. d. Während dem östlichen Abzuge des Altissimo unsere Abteilungen zum Angriff voringen, brachen an der Westseite die Regasina vor und es gelang ihnen, trotz der Terrainschwierigkeiten, der widrigen atmosphärischen Verhältnisse und des Feuers der starken Batterie der Werke von Riva, sich bis zu den feindlichen Verschanzungen heranzuschleichen. In der Nacht näherten sich unter dem Schutze dichter Nebels kühne eigene Abteilungen den Drahthindernissen und schlugen breite Lücken in dieselben. Am Morgen des 16. d. nahmen unsere Truppen den Angriff unter dem heftigsten Infanterie- und Artilleriefeuer des Feindes, der auch Stützgasbomben gebrauchte, wieder auf, eroberten Pregasina, rückten hierauf siegreich auf den südlichen das Ledro-Tal beherrschenden Höhen der Landschaft vor und nahmen dieselben fest in Besitz. An den übrigen Fronten keine wesentlichen Ereignisse.

Wien, 20. Oktober. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Italienischer Generalstabsbericht. 18ten Oktober. Längs der Tiroler Grenze steigerte sich die Tätigkeit unserer und der feindlichen Truppen. Dieselben durch das an Intensität zunehmende Feuer der beiderseitigen Artillerien unterstützt. Am 16. d. fanden Zuckungen von größerer Bedeutung im Abschnitt am Corcione statt, der das Kampfgebiet der beiderseitigen Artillerie bildet und vor Pregasina, von wo feindliche Stellungen zurückgeworfen wurden, die sich unseren Stellungen am oberen Ende des Travenanzes-gebirges zu nähern versuchten, wo ein Angriff auf den 16. d. vollständig scheiterte. In der Nacht auf den 17. d. näherten sich eigene Abteilungen kühn den feindlichen Verteidigungsstellungen am Seikofel (Seikofel) und warfen Bomben auf dieselben, welche die Verschanzungen zerstörten und der Besatzung Verluste zufügten. Auf dem Karstplateau trat ein weiteres Vordringen der Truppen im Abschnitt des Monte San Michele dazu bei, den Erfolg der Aktion vom 14. d. durch die Befestigung und Erweiterung der an den Nordabhängigen des Berges eroberten Stellung zu vervollständigen.

Rumänische Sensationsmeldungen.

Wien, 20. Oktober. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Das rumänische Blatt „Actiunea“ vom 13. d. M. erklärt, daß die von der „Epoca“ gebrachte Nachricht der Wiedereinnahme von Czernowitz auf Wahrheit beruhe, obwohl noch kein russisches Komunique diesen Erfolg mitteile. Dasselbe Zeitung meldet, daß Lemberg bereits geräumt sei und daß dessen Wiedereroberung durch die Russen wieder bevorstehe. Beide Nachrichten sind völlig unwahr und stellen sich als ebenso dreister wie ohnmächtiger Versuch der ententfreundlichen Bularester Presse dar, die in Rumänien stetig wachsende Überzeugung von der militärischen Überlegenheit der Zentralmächte ins Wanken zu bringen. Wenn diese Sensationsmeldungen auch nur teilweise begründet wären, würden die Russen angesichts der gegenwärtigen militärischen und politischen Lage des Bierverbandes wohl gewiß nicht verabsäumen, solche Erfolge in alle Welt hinauszuposaunen.

Die Kriegsdarlehenskasse.

Wien, 20. Oktober. Bei sämtlichen Geschäftsstellen der Kriegsdarlehenskasse wurden bis 15. Oktober an Darlehen zugezahlt 118,130,295 K., rückgezahlt 50,051,120 Kronen. Somit haften 68,079,175 K.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 20. Oktober. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 20. Oktober. Westlicher Kriegsschauplatz: Bei einem Erkundigungsvorstoß nordöstlich von Prunay in der Champagne machten wir vier Offiziere und 364 Mann zu Gefangenen und erbeuteten drei Maschinengewehre, drei Minenwerfer und viel Gerät. Bei Widdelkerke wurde ein englisches Flugzeug abgeschossen. Die Insassen fielen in Gefangenschaft. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Nordöstlich und nordwestlich von Mitau machten unsere Truppen weitere Fortschritte. Wir nahmen mehrere feindliche Stellungen. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Nichts Neues. Heeresgruppe des Generals von Linfin: Die örtlichen Kämpfe am Styr dauern noch an. — Balkankriegsschauplatz: Österreichisch-ungarische Truppen dringen auf Sabac vor. In der Gegend südlich von Ripanj sind weitere Kämpfe im Gange. Südlich von Lucica (Bozevac) ist der Feind erneut geworfen. — Bulgarische Truppen setzten sich durch schnelles Zusaffen in den Besitz des Sultan Tepe (südwestlich von Egri Palanka). Sie machten beim Vormarsch auf Kumanovo 2000 Gefangene und erbeuteten zwölf Geschütze. Oberste Heeresleitung.

„Dichtung und Wahrheit“.

München, 20. Oktober. Die „Bayerische Staatszeitung“ nimmt in ihrem Leitartikel, betitelt: „Dichtung und Wahrheit“ Stellung gegen die Versuche der Mächte des Bierverbandes, der Welt einreden zu wollen, es herrsche arge Verstimmung zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland. Das Blatt bezeichnet dies als einen Versuch mit gänzlich untauglichen Mitteln an einem untauglichen Objekt. Die Bierverbandsmänner gehen von der Prämisse aus, Deutschland habe auf allen Gebieten von Anfang des Krieges an die Führung übernommen und dränge Oesterreich-Ungarn völlig in den Hintergrund. Die k. und k. Armee sei verstimmt, weil sie von der deutschen Armee bestenfalls als Hilfstruppe betrachtet werde. Das Volk große Deutschland, daß es in diesen Krieg ohne Ende hineingebeht wurde. So und ähnlich wagen französische und italienische Blätter zu schreiben. Die Neutralen werden auf so plumpe Lügen nicht hineinfallen. Es ist daher fast unnütz, zu sagen, mit welcher Dankbarkeit man in Deutschland der großen Arbeit Oesterreich-Ungarns an dem Riesenwerke dieses Krieges gedenkt und welche Hochachtung man bei uns überall den Kampferproben k. und k. Truppen entgegenbringt und welche Wertschätzung man ihren erfahrenen kraftvollen Führern zollt. Wir wissen auch, welche Taten von unerjrodenstem Mut und zäher Widerstandskraft von der k. und k. Armee seit nunmehr 15 Monaten vollbracht worden sind. Unsere höchste Ehrerbietung und unsere reichsten Dank sollen wir vor allem auch Oesterreich-Ungarns erhabenem Monarchen. Der Name Franz Joseph wird allezeit, soweit die deutsche Zunge klingt, als ein leuchtendes Beispiel genannt werden. Mit dem Märchen, Deutschland habe Oesterreich-Ungarn politisch ins Schlepptan genommen, wird der Bierverband bei den Neutralen keinen Glauben finden. Andererseits mag Italien heute im Bierverbände schmerzlich seine Abhängigkeit von den drei

Genossen erkennen. Im Bundesverhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland gibt es nur Gleichberechtigte. Albion war aber noch stets Herr seiner Bundesgenossen.

Italien.

Neue Einberufungen.

Rom, 20. Oktober. Die Reservisten erster und zweiter Kategorie aller Bezirke der Jahrgänge 1882 und 1883 der Infanterie, des Jahrganges 1882 der Bersaglieri und des Jahrganges 1884 der Alpini werden zum 24. Oktober eingezogen.

Presstimmungen über die diplomatischen und militärischen Mißstände auf dem Balkan.

Lugano, 19. Oktober. Die italienische Presse versucht jetzt die Verantwortung für die diplomatischen und militärischen Mißstände auf dem Balkan Griechenland zuzuschreiben und England oder Frankreich zu übelwollen oder geradezu zu Zwangsmaßnahmen gegen Griechenland aufzureizen. Dabei werden unter vollkommener Duldung der Zensur von den Zeitungen, wie „Popolo d'Italia“ und „Idea Nazionale“ gegen die Griechen die niedrigsten Schimpfnote gebraucht, wie beispielsweise Verräter, Schmuggler, Schloße.

Eine neue streng geheime Staatsbuchführung.

Rom, 19. Oktober. „Idea Nazionale“ erklärt unterrichtet zu sein, daß die Regierung eine finanzpolitische Richtlinie gefunden habe, infolge deren sie den nahen und ferneren Anforderungen genügen könne. Der Schatzminister hat dem letzten Ministerrat den Plan seiner neuen, weitreichenden und wunderbar klaren, allerdings streng geheim zu haltenden Staatsbuchführung vorgelegt.

Der Seekrieg.

Die Arbeit der U-Boote.

Berlin, 20. Oktober. Nach den jetzt vorliegenden abschließenden Meldungen hinsichtlich des Handelskrieges im Monate September wurden insgesamt durch unsere Unterseeboote versenkt: 29 Dampfer mit 103,316 Registertonnen, sieben Fischereifahrzeuge mit etwa 1200 Tonnen und zwei Transportdampfer mit 19,849 Tonnen; ferner gingen durch Minen sechs Dampfer mit 20,612 Tonnen unter, im ganzen 144,977 Bruttoregistertonnen.

Die Schifffahrt in der Ostsee.

Berlin, 20. Oktober. Gegenüber den übertriebenen Gerüchten über die Störung der Schifffahrt in der Ostsee durch feindliche U-Boote wird von zuständiger Seite festgestellt, daß die russische Generalstabsmitteilung von der Versenkung sechs deutscher Transportdampfer auf Erfindung beruht. Es wurden nur die in der Presse gemeldeten Handelsdampfer versenkt. Der Handelsverkehr vollzieht sich im übrigen wie bisher. Die von der deutschen Marine getroffenen Gegenmaßnahmen lassen zuversichtlich erwarten, daß es den feindlichen U-Booten nicht gelingen wird, die Ostseeschifffahrt erheblich zu schädigen, geschweige denn zu unterbinden.

Die Ermordung einer deutschen U-Boot-Befahrung.

Newyork, 19. Oktober. (Durch Funkenspruch vom Vertreter des Wolff-Bureaus.) Die deutsche Botschaft überreichte dem Staatsdepartement die aus New-Orleans eingetroffene eidliche Aussage über den Fall „Nicotian“ und den Mißbrauch der amerikanischen Flagge durch ein englisches Schiff beim Angriffe auf ein deutsches Unterseeboot. Die Aussagen ergeben, daß die amerikanische Flagge und die über die Bordwände gehängten amerikanischen Abzeichen erst entfernt wurden, nachdem die ersten Schüsse von dem Schiffe, das sich „Baralong“ nennt, auf das Unterseeboot abgegeben waren.

Vermißt.

London, 19. Oktober. „Lloyd“ meldet aus Grimshy: Der Fischerdampfer „Davonia“, der am 6. September ausgereist ist, gilt als verloren. Man glaubt, daß er am 8. September in die Luft geflogen ist. Die aus neun Mann bestehende Besatzung ist ertrunken.

Der Verfolgung entgangen.

Stettin, 19. Oktober. Der Dampfer „Scottia“, mit Erz von Schweden nach Stettin bestimmt, wurde von einem englischen Unterseeboote verfolgt. Der Dampfer wäre demselben zum Opfer gefallen, wenn nicht plötzlich ein Zeppelin über der Ostsee erschienen wäre, dem die

„Scottia“ signalisierte, daß ihr ein feindliches Unterseeboot auf den Fersen sei. Als das Unterseeboot den Zepelin sichtete, der sofort die Verfolgung aufnahm, tauchte es unter und verschwand.

Zur Versenkung des Dampfers „Admiral Hamelin“.

Paris, 19. Oktober. Zur Versenkung des französischen Dampfers „Admiral Hamelin“ erfährt „Petit Parisien“: Der Dampfer verließ Marseille am 4. Oktober, um nach Salonichi zu fahren, er hatte 312 Soldaten und 360 Pferde an Bord. Am 7. Oktober begegnete ihm nördlich von Kreta ein deutsches Unterseeboot, welches den Dampfer beschuß. Die Kanonade, in deren Verlauf das Unterseeboot 40 Schüsse abgab, dauerte über eine Stunde. Durch den Lärm der Schüsse aufmerksam gemacht, eilten französische und englische Torpedoboote herbei. Das Unterseeboot hatte noch Zeit, sechs Schüsse abzugeben. „Admiral Hamelin“, an der Wasserlinie getroffen, begann voll zu laufen. Die Soldaten und die Besatzung wurden von den Torpedobootten gerettet, die Soldaten nach Salonichi und die Besatzung nach Malta gebracht. Bei der Beschießung des Dampfers wurden sieben Soldaten getötet und 48 verletzt. Sechs Soldaten werden vermißt. Vermutlich hat der Dampfer zu entfliehen versucht, worauf die lange Beschießung zurückzuführen ist.

Die Zahl der erbeuteten deutschen Trawler.

London, 19. Oktober. Der „Times“ zufolge ist die Zahl der in der letzten Woche erbeuteten deutschen Trawler auf 26 gestiegen. Es befinden sich darunter einige Dampfer.

England.

French berichtet.

London, 19. Oktober. Feldmarschall French berichtet: Auf beiden Seiten ist Artillerie stark tätig. Feindliche Angriffe mit Handgranaten wurden abgewiesen. Der deutsche Bericht, wonach die Engländer bei Vermelles zurückgeschlagen worden sind, ist falsch. Seit 18. Oktober seien die feindlichen Truppen, welche die Front, die die Engländer angegriffen haben, besetzt halten, um 48 Bataillone, darunter eine Garde-division, verstärkt worden. Nach heftiger Beschießung griff der Feind am 19. Oktober nachmittags unsere Front zwischen Steinbrüchen und Hülluch an. Er wurde überall zurückgeschlagen.

Die Verlustliste.

London, 19. Oktober. Die letzte Verlustliste führt 124 Offiziere und 3541 Mann an.

London, 19. Oktober. In der letzten Verlustliste sind einige Leute von einer Flotteneinheit unter Konteradmiral Townbridge in Serbien erwähnt.

Asquith an Darmkatarrh erkrankt.

London, 19. Oktober. Umläufig wird verlautbart: Ministerpräsident Asquith ist an einem Darmkatarrh erkrankt und muß mehrere Tage völlige Ruhe haben.

Aus dem Unterhause.

London, 20. Oktober. (Reuter-Bureau.) Das Unterhaus war, da man mit der Möglichkeit politischer Zwischenfälle rechnete, gedrängt voll. Es ereignete sich aber nichts besonderes. Carson war nicht anwesend. Lloyd George beantwortete verschiedene Fragen, die eigentlich an Asquith gerichtet waren. Dieser war abwesend. D a l e i (liberal) fragte, ob italienische Truppen mit englischen und französischen zusammen in Serbien vorgehen würden. Darauf antwortete Lloyd George, die Art, wie sich Italien am wirksamsten an dem Unternehmen beteiligen könnte, wird von den Alliierten erwogen. (Beifall.) Der parlamentarische und der Staatssekretär im Kriegsamt, T e n n a n t, teilte mit, daß sich im September etwa 25.000 britische Kriegsgefangene in Deutschland befanden.

Gegen die Verheimlichungspolitik.

London, 19. Oktober. „Daily Mail“ schließt ihren Leitartikel, in welchem sie die Verheimlichungspolitik der Regierung scharf angreift, mit den Worten: Wenn die Regierung fortfährt, Tatsachen zu verheimlichen, wenn das Volk erfährt, in welchem Umfange es getäuscht und irreführt wird, wird eine gewaltsame Umwälzung entstehen, für die die englische Geschichte seit 250 Jahren kein Beispiel bietet.

Noch keine Lösung des Balkanproblems und der Wehrpflichtfrage.

London, 20. Oktober. Die „Times“ stellen fest, die letzte Woche habe weder eine Lösung des Balkanproblems noch der Wehrpflichtfrage gebracht. Von der Demission der Kabinettsmitglieder könne jetzt nicht die Rede sein. Die Balkanpolitik werde im Parlament auf das lebhafteste erörtert werden.

Die Wehrpflichtfrage.

Manchester, 19. Oktober. Der Londoner Berichterstatter des „Manchester Guardian“ meldet: Die Entscheidung in der Wehrpflichtfrage ist für sechs Wochen aufgeschoben, bis das Ergebnis des Versuches Lord Derby's vorliegt. Im Kabinett scheint eine Mehrheit von einer Stimme gegen die Wehrpflicht zu bestehen. Über eine andere wichtige Frage steht die Entscheidung des Kabinettes bevor.

Die „Times“ befürwortet einen revolutionären Appell an das griechische Volk.

London, 19. Oktober. „Times“ bezeichnet im Leitartikel den griechisch-serbischen Vertrag, den Zaimis verleugnet, als Aktbestand in der Gesamtlage der Alliierten. Falls die griechische Regierung an der Verleugnung festhält und damit den Aktbestand der Alliierten zerstöre, seien diese berechtigt, dem mit allen verfügbaren Mitteln entgegen zu treten. Das Blatt befürwortet einen revolutionären Appell an das griechische Volk.

Drei südafrikanische Regimenter schwerer Artillerie in England.

London, 19. Oktober. Nach dem Reuter-Bureau befinden sich drei südafrikanische Regimenter schwerer Artillerie in England.

Frankreich.

Der Rücktritt Delcassés.

Paris, 19. Oktober. Ministerpräsident Viviani richtete an den russischen Minister des Außern Sazonov folgendes Telegramm: In dem Augenblicke, wo sich eine Veränderung in der Zusammensetzung des Ministeriums, dessen Vorsitz ich inne habe, vollzog, liegt es mir daran, Eurer Erzellenz unter der Versicherung meiner persönlichen Gefühle zu erklären, daß die Regierung der Republik gemeinsam mit ihrem edlen Verbündeten dieselbe Politik fortzusetzen gedenke, die uns bis zu diesem Tage so glücklich verband. — Sazonov erwiderte, Viviani werde an ihm einen Mitarbeiter finden, der der Sache der Alliierten unveränderlich zugetan sei. Auf ein ähnliches von Viviani an den italienischen Minister des Außern gerichtetes Telegramm erwiderte Sonnino, es sei die Absicht der italienischen Regierung, die bisher gemeinsame Politik weiterzuführen.

Ungeheure Verluste einer französischen Division.

Paris, 19. Oktober. Gustav Hervé berichtet in der „Guerre sociale“, daß bei dem Sturmangriff der französischen Truppen am 25. September in Artois eine französische Division zum Sturme auf breiter Front vorgeführt wurde, obwohl der Kommandeur der Division benachrichtigt war, daß auf der ganzen Front die deutschen Draht- und Hindernisse von 25 Meter Tiefe vollkommen unversehrt waren. Die französische Division blieb in den Hindernissen stecken und erlitt infolge des Führungsfehlers ungeheure Verluste.

Ein Zug mit rekonvaleszenten Soldaten entgleist.

St. Etienne, 19. Oktober. („Agence Havas“.) Ein Sonderzug mit auf Urlaub befindlichen rekonvaleszenten Soldaten ist gestern früh infolge eines Bruches der Stempelung beim Tunnel von St. Privat entgleist. Einige Eisenbahner fielen in die Schlucht, sechs Soldaten wurden getötet, zahlreiche verletzt.

Spanien.

Keine Ministerkrise.

Berlin, 19. Oktober. Die Blätter melden aus Madrid: Dato bestreitet die Berichte über eine Ministerkrise. Die Kabinettskrise wird sich wahrscheinlich auf einen Wechsel im Finanzministerium beschränken.

Rußland.

Bevorstehende Kriegserklärung Rußlands an Bulgarien.

Paris, 19. Oktober. „Petit Parisien“ meldet aus Petersburg: Die Kriegserklärung Rußlands an Bulgarien steht unmittelbar bevor. Möglicherweise wird die Verkündung des Kriegszustandes mit der Veröffentlichung des Manifestes des russischen Zaren an das bulgarische Volk zusammenfallen. Bezüglich Italiens will das Blatt wissen, daß Ministerpräsident Salandra dem König eine von ihm und dem Minister des Außern Sonnino gemeinsam ausgearbeitete Note übersendete, welche besagt, daß Italien an der Blockade der bulgarischen Küste am Ägäischen Meere teilnehmen wird.

Die Lage in der Gegend von Riga.

Moskau, 19. Oktober. „Ruskoje Slovo“ schreibt: Die ganze Gegend um Riga von der Dina bis tief nach Livland ist jetzt ein großes Flüchtlingslager. Die Verteilungstellen für Nahrungsmittel müssen aus Mangel an Lebensmitteln ihre Tätigkeit einstellen. In den Dörfern Livlands hörte der Gebrauch von Kerzen, Seife, Zucker, Tabak, Streichhölzern und ähnlichem ganz auf.

Unter den Flüchtlingen sind viele Verdauungskrankheiten verbreitet. Die Sterblichkeit wächst zusehends.

Die Kreditfrage und der Wechselkurs.

London, 20. Oktober. Wie die „Times“ aus Petersburg erfahren, fand Montag eine wichtige Beratung zwischen dem Finanzminister und den Vertretern der größten Banken von Petersburg und Moskau statt, um die Kreditfrage und den Wechselkurs zu besprechen. Die Konferenz sprach sich gegen die Einrichtung einer Lotterie aus und beschloß, an der Ausgabe einer kurzfristigen Anleihe mitzuarbeiten.

Französische Ingenieure in Odesa.

Paris, 19. Oktober. „Petit Journal“ meldet, daß in Odesa französische Ingenieure seien, um die Herstellung von Kriegsmaterial in Rußland zu leiten.

Rumänien.

Die Kundgebung vor der deutschen Gesandtschaft in Bukarest.

Bukarest, 19. Oktober. Während die Presse der Alliierten zu der vorgestern nachts vor der deutschen Gesandtschaft erfolgten Kundgebung, über die Ministerpräsident Bratianu dem deutschen Gesandten das Bedauern aussprach, teils nicht mehr Stellung nimmt, teils sie ganz verschweigt, ist die konservative Presse einmütig in der Beurteilung des Vorfalles. Hierüber wird angeführt, daß auch dieser Akt auf Rechnung Filipescus und Lales Jonescus zu setzen sei, woran die Tatsache nichts ändere, daß letzterer den Vorfall in seinem Blatte „Romanie“ gar nicht erwähnt.

Serbien.

Die Eisenbahnverbindung Niš-Salonichi unterbrochen.

Bukarest, 19. Oktober. Die serbische Regierung teilte der rumänischen Regierung mit, daß die Eisenbahnverbindung Niš-Salonichi seit Sonntag unterbrochen ist.

Die Zivilbevölkerung verläßt massenhaft die Stadt Niš.

Salonichi, 19. Oktober. Die Bevölkerung von Niš verläßt massenhaft die Stadt, nachdem das serbische Kommando angezeigt hatte, Niš solange als möglich verteidigen zu wollen. Auch die fremden Konsulate brachten bereits ihre Archive in Sicherheit.

Übersiedlung des diplomatischen Korps nach Monastir.

London, 20. Oktober. Das Reuter'sche Bureau verbreitet folgende Meldung der „Morningpost“ aus Athen: Das diplomatische Korps in Niš überfiedelte heute nach Monastir, wohin auch ein Teil des auswärtigen Amtes, alle nationalen Archive und die serbische Nationalbank verlegt werden. Die Regierung verbleibt vorläufig in Niš.

Bulgarien.

Die bulgarischen Truppen in Stip und in Radovista.

Sofia, 19. Oktober. Die „Agence télégraphique bulgare“ meldet: Bulgarische Truppen sind in die mazedonische Stadt Stip und in Radovista eingezogen.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 19. Oktober. Das Hauptquartier teilt mit: Dardanellenfront. In der Nacht vom 17. auf den 18. Oktober griffen unsere Aufklärungsabteilungen feindliche Aufklärungsabteilungen an, trieben sie bis zu den Schützengräben ihrer Hauptlinien zurück und brachten ihnen schwere Verluste bei. Bei Ari Burnu und Sebilbahr Feuerkämpfe und Bombenwerfen. An den übrigen Fronten nichts Wesentliches.

Griechenland.

England und Rußland stimmen mit der griechischen Auslegung der Bündnispflichten nicht überein.

Athen, 19. Oktober. Es verlautet, daß der britische und der russische Gesandte dem Ministerpräsidenten Zaimis mitteilten, daß ihre Regierungen mit der griechischen Auslegung der Bündnispflichten gegenüber Serbien nicht übereinstimmen.

Wachsender Einfluß Gunaris' und Theotakis'.

London, 19. Oktober. „Daily Telegraph“ erfährt über Mailand aus Athen, Gunaris und Theotakis gewinnen an Einfluß. Zaimis habe mit seiner Demission gedroht.

Griechenland verlangt, daß nach Rußland gerichtete Telegramme in französischer oder englischer Sprache abgefaßt werden.

Lugano, 19. Oktober. Aus Rom wird gemeldet, daß Griechenland diffidierte nach Rußland gerichtete Tele-

gramme, welche gewöhnlich über Salonichi gebracht wurden, zurückweist und verlangt, daß sie in offener französischer oder englischer Sprache abgefaßt werden.

Die ersten verwundeten Franzosen in Salonichi.

Athen, 19. Oktober. („Agence Havas.“) Die gemeldete Unterbrechung der Eisenbahn Ris-Salonichi wird in Abrede gestellt. Ein Eisenbahnzug mit den ersten in den Kämpfen mit den Bulgaren verwundeten Franzosen ist in Salonichi eingetroffen.

Erdbeben.

Lemesvar, 19. Oktober. Heute um halb 11 Uhr vormittags wiederholte sich in ganz Südungarn das heftige Erdbeben. Die Seismographen verzeichneten Schwingungen von 15 bis 25 Millimetern. Die Richtung des Bebens war Süd-Südwest.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 10. bis 16. d. M. kamen in Laibach 19 Kinder zur Welt (19,76 pro Mille), darunter 2 Totgeburten; dagegen starben 22 Personen (22,88 pro Mille). Von den Verstorbenen waren 12 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen betrug somit 12,48 pro Mille. Es starben an Typhus 1 (ortsfremd), an Cholera niemand, an Tuberkulose 1, infolge Unfalles 1, durch Selbstmord 1, an verschiedenen Krankheiten 15 Personen. Außerdem wurden 5 Soldaten als an Bauchtyphus und 1 Soldat als an Ruhr gestorben gemeldet. Unter den Verstorbenen befanden sich 10 Ortsfremde (45,90 %) und 15 Personen aus Anstalten (68,20 %). Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Blattern 2 (Soldaten), Scharlach 2 Soldaten und 1 Ortsfremder aus einer anderen Gemeinde, Typhus 7 Einheimische, 9 Ortsfremde, 172 Soldaten vom Kriegsschauplatz, Cholera niemand, Diphtheritis 6 (Einheimische).

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach

Seehöhe 306,2 m. Mittl. Luftdruck 736,0 mm

Oktober	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0°C reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wolken des Himmels	Niederschlag in Millimetern
20.	2 U. N.	736,9	8,8	SW. schwach	bedeckt	
	9 U. M.	38,3	8,8	ND. schwach		
21.	7 U. F.	38,3	7,3	windstill		0,4

Das Tagesmittel der gefrigen Temperatur beträgt 8,3°, Normale 9,7°.

E 584/15/10

Dražbeni oklic.

Dne 23. novembra 1915

dopolodne ob 9. uri bo pri tem sodišču dražba zemljišča vlož. štey. 82 kat. obč. Zaloše, obstoječega iz nadstropne hiše s trgovino in gostilno, vrtom in njivo in gospodarskim poslopjem.

Cenilna vrednost 14.098 K 50 h.

Najmanjši ponudek 7065 K 25 v; pod najmanjšim ponudkom se ne prodaja.

C. kr. okrajna sodnija v Radovljici, odd. I., dne 19. oktobra 1915.

Schwächliche, Blutarme, Nervöse, Reconvallescente, durch Verwendung oder Strapazen Heruntergekommene
D'HOMMEI' HAEMATOGEN
ein energisches Kräftigungsmittel
Verkauf in Apotheken Preis per Flasche K 2,-

Nervenschwache Männer

fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch 2760 26-1

Evaton-Tabletten.

Verlangen Sie ärztliche Gutachtensammlung.

St. Markus-Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate, Wien, III., Hauptstraße 130.

Goldene Medaille Wien 1912.

Zu haben in allen Apotheken.

Dankagung.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anlässlich des herben Verlustes unserer innigstgeliebten Schwester, beziehungsweise Schwägerin und Tante, des Fräuleins

Olga Zhuber von Okrog

sprechen wir allen unseren tiefgefühlten Dank aus. Ganz besonderer Dank aber sei den Spendern der herrlichen Kränze sowie allen, welche die unvergeßliche Dahingeshiedene auf ihrem letzten Wege begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ausweis über den Stand der im Lande Krain nach den am 16. Oktober 1915 vorliegenden Berichten der politischen Bezirksbehörden herrschenden Epizootien.

Rauk- und Klauenseuche im Bezirke Idlesberg in den Gemeinden Grafenbrunn (4 Orte, 92 Geh.), Hrenovitz (1 Ort, 29 Geh.), Jiljrieh-Feistritz (1 Ort, 4 Geh.), Laje (1 Ort, 9 Geh.), Niederdorf (1 Ort, 1 Geh.), Senovietich (1 Ort, 5 Geh.), Slavina (1 Ort, 14 Geh.), Zagorje (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Altlag (1 Ort, 1 Geh.), Auersperg (1 Ort, 1 Geh.), Gottschee (1 Ort, 7 Geh.), Sanft Gregor (1 Ort, 1 Geh.), Großschätz (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Gurktal in der Gemeinde Großdolina (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Krainburg in den Gemeinden Bischofslad (1 Ort, 5 Geh.), Kovor (1 Ort, 3 Geh., 1 Weibe), Raklo (1 Ort, 1 Geh.), Predoslje (2 Orte, 2 Geh.), Selce (1 Ort, 1 Geh.), Senur (2 Orte, 6 Geh.), Sorica (7 Orte, 61 Geh.), Stara Ioka (1 Ort, 4 Geh.), Strazisce (1 Ort, 16 Geh.), Trata (1 Ort, 1 Geh.), Jirlach (11 Orte, 54 Geh.), Zminc (1 Ort, 3 Geh.), Belesovo (1 Ort, 10 Geh.); im Bezirke Laibach Umgebung in den Gemeinden Billiggraz (1 Ort, 1 Geh.), Brejovic (4 Orte, 95 Geh.), Brunnndorf (1 Ort, 4 Geh.), Dobrova (9 Orte, 9 Geh.), Dobrunje (1 Ort, 5 Geh.), Franzdorf (10 Orte, 54 Geh.), Großlupp (4 Orte, 8 Geh.), Jggdorf (3 Orte, 32 Geh.), Jgglad (1 Ort, 4 Geh.), Log (2 Orte, 22 Geh.), Mariafeld (1 Ort, 2 Geh.), Mofte (2 Orte, 6 Geh.), Oberlaibach (7 Orte, 45 Geh.), Preffer (10 Orte, 104 Geh.), Tomiselj (2 Orte, 19 Geh.), Waitsch (1 Ort, 2 Geh.), St. Veit (3 Orte, 3 Geh.), Zwischenwässern (3 Orte, 4 Geh.), Zelmitze (2 Orte, 15 Geh.); im Bezirke Littai in den Gemeinden Debnidol (1 Ort, 1 Geh.), Draga (2 Orte, 2 Geh.), Kreuzdorf (1 Ort, 2 Geh.), Weizelburg (1 Ort, 2 Geh.), Zalna (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Voitsch in den Gemeinden Altemarkt (1 Ort, 4 Geh.), Celovnit (1 Ort, 20 Geh.), Dole (5 Orte, 34 Geh.), Gerentz (5 Orte, 29 Geh.), Gubovic (1 Ort, 21 Geh.), Hoteberschitz (4 Orte, 20 Geh.), Jbria (1 Ort, 3 Geh.), Oberloitsch (3 Orte, 13 Geh.), Oblat (4 Orte, 21 Geh.), Planina (3 Orte, 31 Geh.), Rakel (2 Orte, 28 Geh.), Sairach (6 Orte, 16 Geh.), Schwarzenberg (6 Orte, 21 Geh.), Unter-Jbria (5 Orte, 21 Geh.), Unterloitsch (5 Orte, 30 Geh.), Bojslo (1 Ort, 15 Geh.), Zirtnitz (13 Orte, 243 Geh.); im Bezirke Radmannsdorf in den Gemeinden Apling (1 Ort, 2 Geh.), Begunje (3 Orte, 7 Geh.), Bresnitz (3 Orte, 12 Geh., 1 Weibe), Gbrjad (5 Orte, 26 Geh., 1 Weibe), Karnervellach (2 Orte, 13 Geh.), Kronau (1 Ort, 2 Geh.), Witterdorf (7 Orte, 25 Geh., 14 Weiben), Wöschnach (1 Ort, 4 Geh.), Radmannsdorf (1 Ort, 1 Geh.), Reifen (1 Ort, 16 Geh., 2 Weiben), Weipensfels (1 Ort, 1 Geh.), Wocheimer-Feistritz (12 Orte, 115 Geh., 7 Weiben), Welbes (2 Orte, 1 Geh., 1 Weibe); im Bezirke Stein in den Gemeinden Alanc (1 Ort, 3 Geh.), Kreuz (1 Ort, 1 Geh.), Podgier (1 Ort, 1 Geh.), Zalog (1 Ort, 2 Geh.), Stein (1 Ort, 2 Geh.), Straine (3 Orte, 10 Geh.), Wisterschitz (3 Orte, 8 Geh.), Zupanenjive (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Adlesic (2 Orte, 13 Geh.), Dragatus (1 Ort, 3 Geh.), Scheinberg (3 Orte, 12 Geh.), Stodenborf (2 Orte, 23 Geh.), Weinitz (3 Orte, 19 Geh.); in der Stadt Laibach (1 Ort, 12 Geh.).

Räude der Pferde im Bezirke Laibach Umgebung in den Gemeinden Mariafeld (1 Ort, 1 Geh.), Dobrova (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Littai in der Gemeinde St. Veit (1 Ort, 1 Geh.).

Schweinepest im Bezirke Rudolfswert in den Gemeinden Döbernit (3 Orte, 4 Geh.), Treffen (1 Ort, 1 Geh.).

Mollauß der Schweine im Bezirke Laibach Umgebung in der Gemeinde Oberlaibach (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Littai in den Gemeinden Dob (1 Ort, 1 Geh.), Obergurt (1 Ort, 1 Geh.), St. Veit (3 Orte, 3 Geh.).

A. k. Landesregierung für Krain. Laibach, am 16. Oktober 1915.

Vielseitige Anwendung. Es gibt wohl kein Hausmittel vielseitiger Verwendbarkeit als „Mollis Franzbranntwein und Salz“, der ebensowohl als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreizen, als seiner muskel- und nervenstärkenden Wirkung wegen als Zusatz zu Bädern etc. mit Erfolg gebraucht wird. Eine Flasche K 2,-. Täglicher Verband gegen Nachnahme durch Apotheker A. Moll, t. u. f. Hoflieferant, Wien I., Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Mollis Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 5212 4

Benzin, Petroleum, Schmieröle

liefert prompt 2573 5

M. Elfer, Wien, I., Krugerstraße 3.

Amtsblatt.

2753 Firm. 658, Rg B I 12/33
Änderungen bei einer bereits eingetragenen Firma.

Im Register wurde am 13. Oktober 1915 bei der Firma:

Krainische Industrie-Gesellschaft,

Sitz: Laibach,

folgende Änderung eingetragen:

Gelöst die Prokura des August Krappen infolge seines Austrittes.

A. k. Landes- als Handelsgericht Laibach, Abt. III, am 13. Oktober 1915.

2754 Firm. 662, Rg A II 149/9
Änderungen bei einer bereits eingetragenen Firma.

Im Register wurde am 13. Oktober 1915 bei der Firma:

Franz Kav. Souvan

slowenisch:

Franc Ksav. Souvan

Sitz: Laibach — Ljubljana,

folgende Änderung eingetragen:

Gelöst der Gesellschafter Ferdinand Souvan infolge Ablebens.

Izbrise se družabnik Ferdinand Souvan vsled smrti.

Gelöst die Prokura des Dr. Hubert Souvan.

Izbrise se prokura dr. Huberta Souvana.
A. k. Landes- als Handelsgericht Laibach, Abt. III, am 13. Oktober 1915.

2752 C. 107/15/1, C 108/15/1 in C 110/15/1.

Oklic.

O tožbi 1.) Matije Željko iz Loke h. št. 3 proti Katarini Pubek iz Goleka pri Dragatušu h. št. 1, odnosno njenim neznanim pravnim naslednikom radi priznanja plačila in izbrisa terjatve po 600 K s pp.; 2.) istega proti Ivanu Gasperič iz Sel pri Dragatušu, odnosno njegovim neznanim pravnim naslednikom radi priznanja plačila in

izbrisa terjatve po 200 K s pp.; 3.) Marjete Panjan iz Dragovanje vasi h. št. 6 proti zapuščini Marije Banovec iz Breznika h. št. 7 radi dolžnih 300 K odredil se je narok za ustno razpravo pod 1.) in 2.) na dan 22. oktobra 1915,

ob 9. uri dopoldne, in pod 3.) na dan 29. oktobra 1915,

ob 9¹/₂ uri dopoldne, pri tem sodišču, v sobi št. 7.

Tožnim imenovani skrbnik gosp. Josip Stariba iz Črnomlja zastopal je bo, dokler se, ali sami, oziroma njih dediči ne oglasijo pri sodniji ali pa ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajno sodišče Črnomelj, odd. II, dne 15. oktobra 1915.

